

Alternative sommerliche Kühlmethoden mit Nebeneffekten

Schlafanzug im Kühlschranks

Um nicht zu einer „energiefressenden Klimaanlage“ raten zu müssen, überschlagen sich die Publikumsmedien, Verbraucherzentralen und Energieagenturen mit kreativen Ideen, wie wir den Hochsommer überstehen können.



Alle Jahr wieder: Tipps, wie die Wohnung und die Bewohner im Sommer kühl bleiben. Empfohlen werden unter anderem Thermalwassersprays, Fußsprays und Erfrischungstücher sowie ausreichende Querbelüftung, allerdings nur spät abends, nachts oder ganz früh morgens, „wenn ein frischer Wind

weht“ (N-TV). Unter einer Tropennacht versteht man in der deutschen Meteorologie eine Nacht, in der die niedrigste Lufttemperatur nicht unter 20 °C fällt. In Karlsruhe war dies beispielsweise am 8. bis 10. August sowie am 13. und 14. August der Fall. Es wehte leider kein „frischer Wind“. Die nächtliche Lüf-

fung brachte keinerlei Erholungseffekt. Ein äußerer Sonnenschutz sollte die Wohnung gut abdunkeln. Ein Heimarbeiter, der Tag für Tag bei immer schlechterer Luftqualität in seinem abgedunkelten Arbeitszimmer sitzen muss, dürfte davon wenig begeistert sein. Wärmequellen, wie Fernseher, Computer, Lampen, Steckerleisten und Föns, sollten nur dann benutzt werden, „wenn sie wirklich gebraucht werden“ (dena). Das Netzwerk Haushalt empfiehlt einen Ventilator. „Der kühlt zwar nicht, sorgt aber für Erleichterung“ (Stadtwerke Heidelberg). „Lassen Sie den Ventilator aber nur laufen, wenn Sie zu Hause sind.“ (Brigitte) Wer diese Maßnahmen beherzigt, sollte die Wärme reduzieren können, „auf jeden Fall effizienter, als dies mobile Klimageräte schaffen“ (Bürgerservice Neu-Ulm). Zu deren Anschaffungskosten kämen näm-

lich noch „beträchtliche Stromkosten hinzu“ (BUND). „Bei einem typischen Gerät mit einer Leistungsaufnahme von 750 W kostet jede Betriebsstunde etwa 15 Ct“ (Verbraucherzentrale Bremen). Bis zum Ende des Sommers kämen so rund 100 € Energiekosten zusammen. Besser sei da Schatten durch Laubbäume, massive Fußböden - „Tepichböden sollte man im Sommer wegräumen“ (zuhause.de), eine fachgerechte Dämmung des Hauses, sich luftig anziehen, „kühle Tücher an die Handgelenke, aufgestellte Wasserschüsseln“ (Welt.de), feuchte Laken als Vorhänge vor dem offenen Fenster: „Durch die Verdunstung des Wassers sinkt die Raumtemperatur“ (Südtirolerin). Der Fachverband Gebäude-Klima (FGK) hat allerdings einen Einwand. Er weist darauf hin, dass eine erhöhte Luftfeuchtigkeit im Raum das Schwüleempfinden stei-

gert. Dem Argument, man könne den entstehenden Wasserdampf per Ventilator abtransportieren (der allerdings auch Strom kostet), entgegnet das FGK: Sowohl bei Zugluft als auch bei Ventilatorluft drohen ein steifer Nacken, gereizte Schleimhäute oder Erkältungen. Sein Schlafzimmer sollte man im Sommer auf die Nordseite der Wohnung räumen (zuhause.de). Vor dem Schlafengehen sollte man lauwarm duschen: „Das entfernt den Schweiß“ (Brigitte). Erfrischend sei auch eine Warmflasche mit kaltem Wasser, die man sich ins Bett legt. Besser als nackt zu schlafen sei leichte Bekleidung aus synthetischen Materialien, da diese Feuchtigkeit und Hitze vom Körper wegtransportieren, sowie dünne, atmungsaktive Bettdecken. Vor dem Schlafengehen sollte man die Nachtwäsche und das Bettlaken ins Eisfach legen („in einer Kunststoffüte“ - Portal Naturheilkunde). Das dürfte bei einem 3-Personenhaushalt allerdings schnell überfüllt sein. Aber – Achtung Ironie – man kann ja seinen alten Kühlschrank reaktivieren, den man als wenig effizient vor kurzem in den Keller ausgesondert hat, und dort das Essen lagern. Und den Kühlschrank in der Küche mit Schlafanzügen und Bettlaken füllen. (RG)

Imtech: Chronik einer Insolvenz

Wer nach der Imtech-Insolvenzmeldung Anfang August einen Artikel mit Aktualitäten zur Insolvenz des Baudienstleisters Imtech Deutschland in dieser Ausgabe von cci Zeitung erwartet, dem sei geraten, cci Branchenticker (www.cci-dialog.de/branchenticker) regelmäßig zu lesen. Da es derzeit fast täglich Nachrichten zu Imtech gibt, hat sich die Redaktion entschlossen, auf eine Berichterstattung in cci Zeitung zu verzichten und stattdessen in cci Branchenticker ausführliche Neuigkeiten zu veröffentlichen. Der aktuelle Stand vor Drucklegung dieser Ausgabe von cci Zeitung: Der vorläufige Insolvenzverwalter Peter-Alexander

Borchardt hat die Unternehmensberatungsgesellschaft Ernst & Young angeheuert, um den Verkauf von Imtech Deutschland zu organisieren. Die Chancen für einen Verkauf bewertet Borchardt als gut. In Gesprächen mit Imtech-Kunden zeige sich zudem, dass das Know-how der Imtech-Mitarbeiter sehr geschätzt werde. Es gebe über 40 ernsthafte Interessenten für das Unternehmen, einzelne Teile oder Standorte. Der Gebäudespezialist soll möglichst als Ganzes verkauft werden. Die Bezahlung der 3.500 Mitarbeiter von Imtech Deutschland ist auch gesichert. Die Belegschaft wird Insolvenzgeld bekommen, das die Löhne ersetzt. Das

Geld kommt von der Bundesanstalt für Arbeit. Die Finanzierung von Imtechs Geschäften der nächsten Monate ist über einen Massekredit gesichert. Das Geld streckt die Commerzbank vor, die damit auch verhindern will, dass ihre Kreditbürgschaften für Imtech Deutschland fällig werden. Jeweils montags findet man in cci Branchenticker Überblicksmeldungen zu Imtech: „Imtech: Was läuft zur Zeit?“ (24. August), „Imtech: Was tut sich derzeit“ (17. August), „Imtech Deutschland und die Folgen der Insolvenz“ (10. August). Weitere werden folgen. (AS)



Kostengünstige Kühlung

Mit dem adiabaten Verdunstungskühler Condair ME



IN DIESER AUSGABE

<p>EDITORIAL 3</p> <p>Gibt es 2016 einen neuen TGA-Kongress?</p> <p>von Dr.-Ing. Manfred Stahl</p>	<p>TREIBHAUSPOTENZIAL 16 bis 18</p> <p>Die Klimabranche im Kältemittelumbruch</p> <p>HFKW-Wasserkühlsätze vor dem Aus?</p>	<p>MIT SICHERHEIT DICHT 18</p> <p>Qualitätssicherung von Luftleitungen</p> <p>Herstellereigene Serienproduktionsüberwachung</p>	<p>AUSFAHRT DEUTSCHLAND 24</p> <p>Fachkräfte-/Nachwuchskräfte-mangel</p> <p>Ein spanischer Kältetechniker in Deutschland</p>
--	--	---	--

Der Spezialist für Hallenklima

Hoval